

Das Blatt erscheint täglich, Sonntag ausgenommen, in der Druckerei der Saale-Zeitung, Leipzig, Postfach 225. Preis 10 Pfennig. Abonnementpreis 3 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: Saale-Zeitung, Leipzig, Postfach 225.

Mittwoch
12. Dezember 1928

Druckerei der Saale-Zeitung, Leipzig, Postfach 225. Preis 10 Pfennig. Abonnementpreis 3 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: Saale-Zeitung, Leipzig, Postfach 225.

Krieg in Südamerika?

Zwischen den südamerikanischen Republiken Bolivien und Paraguay ist ein Konflikt ausgebrochen, der zu schweren Kriegsverlusten führte. In eigentlich wurde schon ein wenig geführt. 20 bolivianische Soldaten fielen in einem Gefecht mit dem Grenzort Yungas, das die Angreifer aus dem Lande schließlich wieder frei geben mußten. In Bolivien ist die Lage sehr ernst. Die Streitkräfte sind demobilisiert. Die bolivianische Regierung hat sich an die Vereinten Nationen gewandt, um die Wiederherstellung der Ordnung zu erreichen. Die bolivianische Regierung hat sich an die Vereinten Nationen gewandt, um die Wiederherstellung der Ordnung zu erreichen.

Heute Aussprache zu Dreien

Die Luganoer Verhandlungen auf dem toten Eis

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 12. Dezember.
Nach einer Meldung des „Katalanenglers“ aus Lugano hat man in den letzten Abendstunden des Dienstag damit gerechnet, daß die gemeinsame Besprechung zwischen Dr. Stresemann, Chamberlain und Briand wahrscheinlich am Mittwoch stattfinden wird. Man erwartet, daß der englische Außenminister mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Königs von England gezwungen sei, Lugano bereits am Donnerstag wieder zu verlassen.

Die Unterredung Stresemann-Grandi

(Telegraphische Meldung)

Lugano, 12. Dezember.
Heute die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Grandi, die unmittelbar im Anschluß an einen Besuch Grandis bei Briand stattfand, werden, wie üblich, keine Mitteilungen gemacht. Grandi dürfte aber Dr. Stresemann über seine Verhandlungen mit dem französischen Außenminister unterrichtet haben. Ferner sind in der Besprechung eingehend die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhältnisse behandelt worden, wobei auf die für die deutschen Wirtschaftsinteressen ungünstigen italienischen Zolltarife hingewiesen worden ist. Weiterhin ist in der Aussprache in allgemeinen Zügen auch die Reparationsfrage berührt worden, ohne daß hierbei die gegenwärtig stehenden Fragen, wie die Bildung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage, eingehender behandelt worden sind. Dr. Stresemann wird im Verlauf der nächsten Tage die ihm von Chamberlain, Briand und Grandi gemachten Besuche erwidern. Nach einem Informantenbericht mit dem polnischen Außenminister Ratajski ist in Aussicht genommen, der Zeitpunkt ist jedoch noch nicht festgelegt worden.

Boldemaros bei Briand

(Telegraphische Meldung)

Lugano, 12. Dezember.
Ministerpräsident Boldemaros besuchte nach seinem Eintreffen im Laufe des Dienstagabend Briand, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Briand machte dabei den italienischen Ministerpräsidenten darauf aufmerksam, daß der Stand der politischen Beziehungen zwischen Frankreich und den alliierten Staaten im Hinblick auf die Reparationsfrage erörtert werden würde. Erst dann könnten die einzelnen zu ergreifenden Maßnahmen behandelt werden. Boldemaros erklärte, daß seiner Ansicht nach für das Einsetzen von Sachverständigenausschüssen oder anderer Organe des Völkerbundes keine rechtliche Grundlage bestehe. Falls der Rat in diesem Fall Schritte ergreifen wollte, so wäre dafür nach der Verfassung eine Einberufung eines besonderen Antrages notwendig gewesen, das sei aber bis jetzt noch nicht geschehen.

Die alliierte Einigung über den Reparationsauschuss

Die Verhandlungen kurz vor dem Abschluss

(Telegraphische Meldung)

Paris, 12. Dezember.
Der „Reit Parisien“ schreibt zu der Unterredung des deutschen Vorkonferenzen von Hoepf mit Ministerpräsident Poincaré, die sich länger hingezogen Unterhaltung lasse vermuten, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten über den Zusammentritt des Sachverständigenausschusses ganz kurz vor dem Abschluß ständen. Einige kleine Einzelheiten würden sicher noch Gegenstand eines Meinungsabtausches zwischen Berlin und den alliierten Hauptstädten sein. Aber die allgemeine Einigung sei schon über die Vollmachten wie über das Programm der Tagung erreicht zu sein. Das Wort wiederholt dann die schon am Dienstagabend vom „Tamps“ veröffentlichten Einzelheiten der Einigung und schreibt zum Schluß: Die Einigung der Reparationskommission ist die einzig annehmbare Lösung für die Vereinigten Staaten gewesen (?) und habe schließlich über die in Berlin gegen die Einmündigung der Reparationskommission erhobenen Bedenken gesiegt. Der neue Ausweg habe insbesondere die Aufgabe, den Dawesplan unangetastet, er werde sich lediglich darauf beschränken, den Gesamtbeitrag der deutschen Schuld festzulegen und die Kommerzialisierungsmöglichkeiten dieser Schuld auszuweiten. Wegen des Wohlstandes werde der Ausweg wahrscheinlich nicht vor der zweiten Januarhälfte aufkommen.

Es wird auch erneut darauf hingewiesen, daß die amerikanischen Sachverständigen im Daweskomitee tätig sein werden.

Der französische Antwortentwurf

(Telegraphische Meldung)

London, 12. Dezember.
Wie die „Times“ berichten, ist die deutsche Regierung durch den Reparationsagenten Barker Gilbert von dem Inhalt des französischen Antwortentwurfes auf das deutsche Reparationsmemorandum vom 30. Oktober unterrichtet worden. Die italienische und belgische Regierung haben die Vorläufige Poincaré's Grundzüge angenommen. Der Antwortentwurf Poincaré's enthält, wie die „Times“ weiter berichten, in einem Wortwort das Vorhandensein der verschiedenen Denkschriften, die von den alliierten Regierungen entworfen wurden und die die Grundlage enthalten, die sie für eine vollständige und endgültige Regelung der deutschen Reparationsverpflichtungen als wesentlich ansehen. Der Entwurf stellt dann fest, daß in Verantwortung dieser Denkschriften, die der deutschen Regierung nur zur Unterbreitung ausgeteilt wurden, Deutschland an die Alliierten eine Denkschrift überfandte, in der festgelegt wird, daß es sich durch diese Denkschrift nicht gebunden erachtet könne. Der weitere Inhalt der Antwort entspricht den bereits veröffentlichten Angaben des „Tamps“.
Zum Schluß schreiben die „Times“: „Eobald Poincaré die Versicherung besitzt, daß die Antwort, die auf Anwendung Churchills aus den übrigen Alliierten vorgelegt wurde, für Deutschland annehmbar ist, werden die diplomatischen Vertreter der fünf beteiligten Mächte offiziell die Antwort in Berlin übergeben, wodurch die Vorverhandlungen zu ihrem Abschluß kommen.“

Ein Luganoer Bericht, den Verzinag an den „Daily“ gab, wird darauf hingewiesen, daß der argentinische Botschafter in Bern dem Generalsekretär des Völkerbundes, Dr. Rumond, haben unterrichtet, daß seine Regierung als Vermittler zwischen beiden Staaten, Bolivien und Paraguay, am fungieren.

Krach im Zentrum

Siegerwald legt sein Amt als Fraktionsvorsitzender nieder

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 12. Dezember.

Die das Wort der Christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche“ mittels der bisherige Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, Siegerwald, den Reichstag niederlegt, da er auf dem Standpunkt steht, daß das Amt des Fraktionsvorsitzenden und des Fraktionsvorsitzenden in einer Hand vereinigt sein müsse. Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird sich nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages im nächsten Jahre auflösen. Zur Berechtigung der Wahl dürfte in diesem Falle ein besonderer Ausschuss eingesetzt werden.

Inghelg wird

eine Erklärung Siegerwalds

beröffentlicht, in der er gegenüber einer weitläufigen Zentrumseinsammlung u. a. feststellt, daß nicht er die Zentrumspartei in Köln in eine schwierige Lage gebracht habe, sondern daß die Zentrumspartei umgehend ihm seine politische Arbeit für die Zukunft außerordentlich schwerlich habe. Er habe sich in seinem Schreiben an den Reichstag die Partei bewahrt. Kleines sei möglich, nur das eine gemittelt werden, den Reichstag der Reichstagsfraktion zu übernehmen, insbesondere nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages im November. Gegenüber habe er erklärt, er müsse es ablehnen, auf der einen Seite parteipolitisch und gleichzeitig auf der anderen Seite gewerkschaftlich exponiert zu sein. Er werde künftig entweder ganz den Gewerkschaften oder ganz der Partei gehören. Gegenüber er sich politisch, dann sei er geneigt, seine sonstigen Bemerkungen aufzugeben. Das tue er nur in dem Falle, wo er vor eine größere Aufgabe als in der christlichen Arbeiterbewegung gestellt werde. Das könne er nur in dem gleichzeitigen Rhythmus der Fraktion und der Partei sehen, da nur das eine größere Aufgabe als seine bisherige Tätigkeit sei. Nur in diesem Falle sei er bereit, seine gewerkschaftliche Tätigkeit zurückzugeben. Ueber diese Dinge sei auf dem Reichstag so gut wie kein Wort gesagt worden. Dem Reichstag lege er lediglich drei Fragen vor, welche vorgeschlagen worden. Das Verhalten des Reichstages sei daher völlig korrekt. Die Unterstellung, daß beabsichtigt gewesen sei, eine Arbeitstitel in der Partei aufzuheben zu wollen, sei völlig falsch. Er sei von den Arbeitern weder zum Fraktions- noch zum Parteivorsitzenden vorgeschlagen worden, sondern vielmehr von der Partei selbst.

Zurückweisung durch die „Germania“

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 12. Dezember.

Die „Germania“ nimmt zu der Erklärung Siegerwalds ausdrücklich Stellung und schreibt u. a.: Die Erklärung sei deshalb zu bedauern, weil sie wieder der Partei noch dem Verfasser nützen könne. Das Siegerwald der Partei vorwärts mache, „da habe seine politische Arbeit für die Zukunft außerordentlich schwerlich gemacht, seine gewerkschaftliche Tätigkeit zurückzugeben.“ Ueber diese Dinge sei auf dem Reichstag so gut wie kein Wort gesagt worden. Dem Reichstag lege er lediglich drei Fragen vor, welche vorgeschlagen worden. Das Verhalten des Reichstages sei daher völlig korrekt. Die Unterstellung, daß beabsichtigt gewesen sei, eine Arbeitstitel in der Partei aufzuheben zu wollen, sei völlig falsch. Er sei von den Arbeitern weder zum Fraktions- noch zum Parteivorsitzenden vorgeschlagen worden, sondern vielmehr von der Partei selbst.

berber werden, und wer das demokratische Prinzip verteidigt, könne sich recht nicht machen, wenn es entstehen habe. Es sei auch durchaus denkbar, wenn Siegerwald ein volles Äquivalent für sein Aufgeben aus dem D. C. W. haben wollte. Aber die Partei sei eben ein Gebilde, das sich nicht ohne weiteres zerlegen ließe. Dieser Briefen das niemals überleben. Zum Schluß tritt die „Germania“ für eine Ausräumung der Reichstagsarbeiten ein, sie bemerkt aber, es sei nicht als gewissermaßen, es das Ziel durch Erklärungen erreicht würde, die Gegen-Erklärungen herbeizuführen.

„Warum kein Arbeiterführer?“

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 12. Dezember.

„Der Deutsche“ das Organ der Christlichen Gewerkschaften, nimmt unter der Überschrift: „Warum kein Arbeiterführer?“ zur Wahl des Prälaten Raas zum Vorsitzenden der Zentrumspartei u. a. wie folgt Stellung: „Man mag es denken wie man will, die Arbeiterführer des Zentrums sind mit dem Ergötzen der Führer im Widerspruch zu stehen. Ueber all dem aber und dem stand für sie die entscheidende Frage: Wird das Zentrum diesmal einen Führer aus ihren Reihen wählen oder nicht? Der Reichstagsarbeit hat gegen den Arbeiterführer gestimmt. Was hilft, wenn die Zentrumspartei befürwortet, niemand dürfte darin eine Entscheidung sehen, die sich gegen die Person der anderen Kandidaten (Siegerwald, Raas) oder diejenigen Gruppen richtet, zu denen sie gehören. Sie vermag nicht zu überzeugen, zumal sie vor der Wahl ebenso befürwortet, es dürfte kein Vertreter einer „Interessengruppe“ oder „Schicht“ mit der Führung der Partei betraut werden. Es hätte einen offensichtlich tendenziösen Sinn, hier in einem Führer, der aus der Arbeiterbewegung hervorgegangen ist, nur den Vertreter einer „Interessengruppe“ zu sehen. Und es war darin auch die Meinung und das Urteil ausgedrückt, ein Führer aus der Arbeiterfront sei nicht imstande, die große Idee und Aufgabe der Zentrumspartei über die enge Interessengruppe der verschiedenen Arbeiterschaft zu stellen. Es ist nur allzu verständlich, wenn die Arbeiter in dem Organ der Arbeiter nicht nur eine Zurückweisung ihrer Führer, sondern auch eine Zurückweisung ihres Stammes erblicken. Nun, die Arbeiterfront denkt nicht daran, sich etwa in der Rolle des Enttäuschten und Getränten zu stellen.“

Der Prinz von Wales in London

(Telegraphische Meldung)

London, 12. Dezember.

Der Prinz von Wales ist am Dienstagabend um 10,17 Uhr auf dem Victoriabahnhof in London eingetroffen. Sein Hofstaat aus begleitete Ministerpräsident Baldwin den Prinzen. Der Empfang in London wurde ganz ruhig und ohne jedes Personalität auf dem Bahnhof wurde der Prinz von seinem Bruder, dem Herzog von York, begrüßt. Eine Menge anderer Persönlichkeiten hatte sich noch auf dem Bahnhof eingefunden, doch ließ der Prinz sofort sein bereitgestelltes Auto und fuhr unter starkem Bewachung vor dem Bahnhof wartenden Menge nach dem Buckingham-Palast. Ueber das Ereignis des Königs wurde am Dienstagabend folgender Bericht ausgegeben: Der König hatte einen ruhigen Tag. Der Herzog von York hat sich nicht geäußert, der Prinz von Wales verbrachte am Dienstagabend noch etwa eine Stunde im Buckingham-Palast, wo er zunächst eine Audienz

mit einem der Könige hatte und im Anschluß daran seinen Besuch. Amlich wurde zu dem Besuch erklärt, daß der König seinen Sohn sofort erkannte und begrüßte. Im Hinblick auf die Königs war um jene Zeit gegenüber der Zeit der Ausgabe des Abendberichts eine leichte Deffusion eingetreten.

Bugano, 12. Dezember.

In den frühen Morgenstunden des Dienstag ist der Ort von Bugano von Wales, aus Italien kommend, durch Bugano gefahren. Der Zug hat in Bugano nicht angehalten, da der Prinz von Wales dort kein Aufsehen machen wollte. Der Prinz von Wales hat sich am Freitag in Bugano aufgehalten, um die dortigen Arbeiter zu besuchen. Der Prinz von Wales hat sich am Freitag in Bugano aufgehalten, um die dortigen Arbeiter zu besuchen. Der Prinz von Wales hat sich am Freitag in Bugano aufgehalten, um die dortigen Arbeiter zu besuchen.

Bereitetes Komplott gegen Hoover

(Telegraphische Meldung)

London, 12. Dezember.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die argentinische Polizei ein weitverbreitetes Komplott gegen den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Hoover, der am Dienstag von Chile nach Buenos Aires abgereist ist, aufgedeckt. Im Zusammenhang mit dem aufgeführten Gegenstand hat sich der Chef der argentinischen Polizei, Graesse, mit der argentinischen Regierung in Verbindung gesetzt. Um unnötige Aufregungen zu vermeiden hat man bisher davon Abstand genommen, Einzelheiten über das obige Komplott zu veröffentlichen.

Bereinsnachrichten

Vertretungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden am Freitag, den 12. Dezember, in der Halle der Gewerkschaften abgehalten.

Städtische, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Galle.
Steute abend 8 Uhr findet in der „Sankt-Elisabeth-Kirche“ eine große Weihnachtsfeier statt. Alle Kameraden werden nochmals zu ihren Angehörigen darauf aufmerksam gemacht.

Christenbund der Wäldchenbergrichter. Sonntag, den 13. Dezember, 11 Uhr Weihnachtsfeier. Die Mitglieder werden herzlich eingeladen. Dienstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr Monatsversammlung im „St. Nikolaus“. Sehr wichtige Angelegenheiten.

Christenbund, Ortsgruppe Galle. Donnerstag, den 13. Dezember, 10 Uhr im Auditorium magnum der Universität Christmasfeier von Prof. Dr. G. v. Glatenapp-Stönigberg. Die indische Rede im Wandel der Jahrtausende.

Gustav Uhlig unter Leopold
anerkannt gute, solide Bezugsquelle in
Uhren, Musikwerken u. Sprechapparaten
Sie kaufen beim Fachmann unter Garantie

Rosa Rilisch - Ruth Kessler

Vertragsabend in der „Rosa u. den 3 Degen“

Zwei Frauen, begabt und voll Gemüt, tragen weihnachtsfestliche Stimmung in diese erwartungsschwere, heimelige Abendszeit. Stimmend - Wiegenlied - die unschuldigen Kindlein - Christkind - Das ist die verkörperte Welt unserer Kinderkammer. Gatten wie sie schon vergessen? Sie sind in uns - zwei Frauen haben sie in sich wiedergeboren, aus der Schärfe der Erinnerung zurückerweckt, sei alle Schwermut der Siegerwalds Resignation zu ergreifen. Das Zentrum weiß, was es Siegerwald zu verdanken habe, und daß er in den Zeiten der Entzweiung von Wort und Werk und sich gegenüber ihm und in jede Presse gedrungen sei, ganz wie es seinem aktiven Dienst und energiegelassen Charakter entspreche. Daß er daraus weitere Schritte für die Notwendigkeit der Verbindung von Fraktions- und Parteiführer gezogen habe, sei seine eigene Auffassung, die nun einmal von der führenden Parteiführung abgelehnt worden sei. Daran könne nichts mehr ge-

festigung in Wladi am Bodenize, wo er mit Pamela Weidling wohnte, in das Sanatorium Kreuzlingen bei Konstanz gebracht werden.

Brand in Kasan

Schauburg.

Die jowjetrischen Filme sind - naturgemäß - beunruhigend; sie predigen den Kampf des „unterdrückten“ Volkes gegen den zaristischen Unterdrücker. Die einfach-gutmütig, „gedruckt“ Bauer - sie Traxum mit der Knie. Den Feindgrund bildet hier die mächtige, düster-umwandete Bala (wundervoll himmelnde Luftschiffe abwärts) und die tragische Geschichte des gealterten Zarenknechten, der beim Gouvernement zum Schiffsarzt erogen wird, später gegen seinen Vater - den Kaiserlichen Bala - kämpft, den Luftschiffen schließlich durch die Stimme des Mutes wiedererkennt und so ihm übertritt, die gar angebotene Weibeseigenschaft gewährt ihm und einem Tarantennenspieler, der Marich der Bauern gen Kasan und Beschigung sowie Groerung dieser Stadt - all das wird glaubhaft geschildert und erschränkt zugleich. Die russischen Darsteller vereinen in sich das ganze wilde, ungelagelte Temperament ihrer Rasse. Aber wie ein leiser Warnruf bringt so gefährliches Beginnen der gleichsam Verberkung des Volkstums in den Film zu dem nachgehenden Menschen: Welche dem Wäzler, wenn solche Gewalt über Staatsordnung und Disziplin den Sieg davonträgt.

Weihnachtliches von Dürrer und Rembrandt

Ausstellung des städtischen Museums im Roten Turm
Am 18. Dezember eröffnet das städtische Museum in seinem Ausstellungssaal „Roter Turm“ eine Ausstellung von Weihnachtsdarstellungen. Hauptstück bilden Originale von Dürrer, Goltzschtin und Radierungen, so die Kreuzfahrt der Wälder aus dem Marienleben, geeignet. Es handelt sich hierbei um dieselben Wälder, die in der diesjährigen Dürrer-Jubiläum-Ausstellung in Nürnberg ausgestellt waren; es sind Probedrucke von ausgeführter Qualität. Auf diese Weise wird auch den Kollegen im Anschluß an das Dürrerjahr die Gelegenheit gegeben, eine Anzahl dieser kostbaren, weltberühmten Werke zu besichtigen. Neben Dürrer ist Rembrandt mit einer seiner schönsten und feinsten Darstellungen „Die Verkündigung der Engel an die Hirten“ vertreten.

Gumbertjahresfeier des Kunstvereins Galtzerbach am 28. In diesen Tagen ist der Kunstverein Galtzerbach 100 Jahre alt geworden. Er ist mit der ältesten Kunstverein in Preußen. Seine eigentliche Geburtsstunde ist im nächsten Jahre festlich begangen werden und zwar in einer Weise, die geeignet scheint, das Interesse weitest

Von deutschen Hochschulen

Selbig

Als Nachfolger von Prof. H. Schaefer ist der Privatdozent allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie der Tier- und Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. Paul Cohn zum planmäßigen außerordentlichen Professor Veterinär-Pathologie und -Anatomie in der genannten Fakultät ernannt worden. Prof. Cohn war langjähriger Assistent Veterinär-Pathologie und -Anatomie der Universität Leipzig bei Josef und später bei Prof. Ribetzel. Seine Arbeiten betreffen Pathologie der Tiere, Labordieren (Anatomie und pathologische Anatomie) der Tiere, Gelenkpathologie und Nahrungsgift der Tiere.

Berlin

Der durch eine Reihe von Werken auf dem Gebiete der Anatomie und Histologie sowie der Physiologie bekannt gewordene Generalarzt a. D. Eggelsen Professor Dr. med. et phil. Bernhard a. S. in Berlin-Steglitz feierte am 7. Dezember seinen 80. Geburtstag.

Wien

Der bekannte Physiologe, Geheimrat Professor Dr. phil., Dr. h. c., Dr.-Ing. h. c. Arnold Sommerfeld in Würzburg am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Prof. Sommerfeld ist Professor des Physikalisches der Wiener Universität, Wien, sowie der Kaiserlich-königlichen Universität Graz, Wien, sowie der Kaiserlich-königlichen Universität Graz, Wien, sowie der Kaiserlich-königlichen Universität Graz, Wien.

Freiburg i. S.

Der durch die Emeritierung des Geh. Rats G. R. Biedel an der Universität Freiburg i. S. erledigte Lehrstuhl für Zoologie und Botanik wurde von dem ordentlichen Professor Dr. Philipp Baur an der Universität zu Braunschweig angeboten worden. Prof. Baur ist geborener Würzburger; er studierte in Erlangen bei G. Müller, Walter Goepp und Heinrich Meier und erwarb im Jahre 1887 in Würzburg bei Dr. G. Biedel die Dissertation „Zur Kenntnis der Gattung Drosophila“.

Bonn

Der Direktor des Staatlichen Museums für Naturgeschichte in Bonn, Dr. B. B. Biedel, ist zum ordentlichen Professor für Zoologie an der Universität zu Bonn ernannt worden. Er ist im der genannten Fakultät ein Rufnachfolger für Zoologie ernannt worden.

Der Schnee muß verschwinden

Die Schneeföhrer-Kolonnen schon an der Arbeit
Mit den Strohen vom Schnee werden freigemacht, hat die Verwaltung der halleischen Straßenverordnungen, während der letzten Nacht, 10.30 Uhr bereits 500 Mann freiwillig gemeldet, die sofort zusammen wurden, und zwar 455 Arbeitslose und 65 Arbeiter zur Verfügung. Sie wurden bezirksweise in der ganzen Stadt verteilt. Die Schneemengen werden von städtischen und auch von privaten Wagen nach den Abladepätzen gebracht. Da es sich aber um verhältnismäßig geringe Mengen handelt, wird der Schnee vielfach durch Einfüllstädte, wie sie in allen Stadtteilen vorhanden sind, der Kanalisation zugeführt.

*
Wetteraussichten: Noch ziemlich trübe, vorübergehend etwas über, später wieder Temperaturrückgang, zeitweise Schneefall.

Spartakassen-Zweigstelle Bernburger Straße

Zur rascheren Abfertigung des Postkassens Ertrages.
Die Stadtsparkasse zu Halle gibt in heutigen Angelegenheiten die Gründung ihrer neuen Zweigstelle Bernburger Straße 8 — Ecke Mühlweg — bekannt. Sie gibt damit dem öffentlichen Verkehr eine weitere Zweigstelle, in allen Richtungen möglichst bequem gelegene Spargelgelegenheiten zu schaffen. Die Zweigstelle in der Bernburger Straße trägt zur Erleichterung der Sparkassenbesucher und damit zur Beschleunigung der Abfertigung der Sparkassenbeiträge an den Sparern bei. Es kann deshalb auch ein Sparere zur Empfehlung werden, sein Konto auf die ihm am nächsten gelegene Zweigstelle der Stadtsparkasse übertragen zu lassen.

Amazonenkampf mit Porzellanellern

Wirtin und Kocher von Gästen mißhandelt.
Gestern gegen 7.30 Uhr abends entstand in der Kaufmannstraße in einer Wohnung zwischen zwei Frauen ein Streit, wegen der Verkauf einer Frau der anderen Zeller an den Mann warf. Die Frau trug zwei flammende Wunden an der Stirn davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Gegen 10.15 Uhr wurde das Heberfallom manbo der Lauchstädter Straße gerufen. Dort war in einem der angrenzenden Gassen eine Schlagerei ausgebrochen. Ein Mann wurde durch die Schellen der Zugangstür zum Lokal verwundet und die Wirtin und ihre Tochter mißhandelt. Der Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Ein Straßenbahnwagen sprang aus den Schienen. Heute gegen 6.15 Uhr sprang am Meißel ein Anhängerwagen der Straßenbahn aus den Schienen. Es entstand eine Verletzung von 15 Minuten; Personen wurden nicht verletzt.

Für Erhaltung des Bismarckdenkmals

Die Bürger von Halle-Gröblich protestieren gegen die rigorose Beseitigung

Die Stadt Halle scheint sich das eigenartige Vorgehen seines Magistrates in der Frage des Bismarckdenkmals auf der Bergseite durchaus nicht so ohne weiteres gefallen lassen zu wollen; von derjenigen Seite hat sich der verantwortliche städtische Beigeordnete recht deutlich die Meinung sagen lassen müssen. Gestern abend besahe sich nun auch der Bürgerverein Halle-Gröblich mit dieser unglücklichen Affäre und erlosb einmütig Einspruch.

Vorländer Herr berichtete über die Schritte, die der Verein sofort nach Bekanntwerden des Planes unternahm. Eingaben und persönliche Verhandlungen hatten keinen Erfolg:

Professor Heilmann blieb bei seiner bekannten Auffassung, daß das Denkmal „des Königs unwürdig“ sei, und daß es wegen der neuen Gröblicher Wäde nicht mehr in den Rahmen der Umgebung passe (womit er in bezug auf die „finnigen“ Prudenfiguren Pferd und Kuh, nicht ganz unrecht haben mag). Im übrigen habe aber der Beigeordnete fest verprochen, das Standbild an anderer Stelle wieder aufzubauen, und man habe dafür den Ansehung in Aussicht genommen; dort können ja Rußlandhände das Denkmal viel ungeliebter als bisher verhandeln!

Als vor etwa 20 Jahren der damalige Kaiser der Bergseite eine Bismarckdenkmalung auf dem hohen Gauselufer plante, wollte er zuerst dort oben an einem Findling ein Denkmal mit dem Bildnis des Königs anbringen lassen. Als Sammlungen jedoch den statlichen Betrag von 20000 Mark ergaben, wurde dafür das Standbild aufgestellt. Daß diese Summe für ein ganz einwandfreies Kunstwerk nicht ausreichte, ist erklärlich. Sein künstlerischer Wert ist zwar schon lange umstritten, aber schließlich stellt es doch ein Zeitdokument dar, das der Patriotismus jener Tage insur. Eigenartig bleibt trotz aller angeführten Gründe, daß dieses Wahrzeichen der Bergseite gerade jetzt so schrecklich unmodern erscheinen soll, wo man überall die Erinnerung an Deutschlands Vergangenheit systematisch beseitigt. Noch eigenartiger ist aber, daß man die Sache so fabelhaft unbeschleunigen mußte, während man

bei dringlicheren Angelegenheiten oft gar nicht so eilig ist. Aber das eigenartige ist schließlich, daß Stadtrat Heilmann die Mittel für die Abmontierung ganz brav und bisher dem — Plasterer! entnommen! Man kann man sich in Gröblich auch erklären, warum bei der Straßenpflasterung 60 Meter Weg nicht fertiggestellt werden konnten! Die treibenden Kräfte in dieser beschämenden Angelegenheit mögen sich jedenfalls darüber klar sein, daß sie auf diese Weise die Größe eines Bismarck in feiner Weise beeinträchtigen können.

Folgende Entschliebung wurde dann einstimmig gefaßt: „Der Bürgerverein Halle-Gröblich, verammelt im Saale der „Bergseite“, erhebt in aller Einmütigkeit gegen den

Abbruch des Bismarckdenkmals wiederholt schriftlich Einspruch. Der Magistrat wird ersucht, das aufgestellte Gesetz entgegen zu lassen und für eine baldige Jubiläumsgabe zu sorgen. Der Bürgerverein Halle-Gröblich stellt hierbei mit Bedauern fest, daß der Magistrat es verjährt hat, die Stadtberechtigtenverammlung über sein Vorhaben zu befragen. Falls der verordnete Beschluß doch nicht den Bitterungsverhältnissen auf die Dauer standhalten sollte, so muß es Aufgabe des Magistrats sein, in kommenden Jahren das Denkmal am gleichen Orte, jedenfalls nur auf Gröblicher Seite, durch wertvolleres Material zu ersetzen!

Aber auch sonst war der Bürgerverein für die Gröblicher Interessen eifrig tätig. Der Vorstand bemühte sich u. a. um die Verbesserung der politischen Verhältnisse für den halleischen Bezirk. Allerdings konnte man dabei nur erreichen, daß vornehmlich in kommenden Jahre ein — Briefmarkenautomat aufgestellt wird. Außerdem wurde bei den Vorbereitungen zu den Kommunalwahlen tatkräftig mitgewirkt. Aus der Versammlung heraus wurde der Wunsch ausgesprochen, bei der Straßenbahnverwaltung zu erwirken, daß die Wagen besonders auf der Heidestraße sich genau an die Abfahrtszeiten halten. Weiterhin möchte doch der Magistrat solche Seitenpflaster, deren Beschaffenheit nicht funktionieren — davon gibt es eine ganze Anzahl — doch lieber beseitigen lassen. Ferner wurde mit Nachdruck erklärt, daß die „Bergseite“, entgegen allen anderen Plänen der Stadt, als Gasse erhalten bleiben soll. Zuletzt sprach Dr. Baron von Schünke-Galliera über das Thema „Von Dorf zur Stadt“ —

„Die bisherige Entwicklung des halleischen Stadtteils Gröblich.“

In sachkundiger und recht belehrender Form wurde der Werdegang dieses Stadtteils behandelt, von den allerersten menschlichen Spuren aus der Eiszeit an bis auf unser Tage. Man hörte von den ersten germanischen Siedlungen, dem Zustrom der Slaven, dem Aufblühen unter den schlesischen Käufern. Gröblich lag dann Zufuhr vorüberziehen, erlebte die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, 1700 eine schreckliche Hochwasserkatastrophe und auch das Unglück von 1806. 1801 wurde die alte Gröblicher Weide erbaut und am 21. Juni 1907 das Bismarckdenkmal, das jetzt zerstört werden soll. Durch die Papierindustrie, das Getreid Kreuz und die Geflügelzuchtanstalt wurde sein Name bekannt. Der Bürgerverein aber hat die schöne Aufgabe, an der weiteren glücklichen Entwicklung des Vortores mitzuwirken.

— **Stahlfest-Weihnachten.** Wie bereits mitgeteilt, findet heute abend in der „Saalhofbrauerei“ die Weihnachtsfeier der alten Festkolonnen statt. Die Festrede hält der auch in Halle bekannte und beliebte Domprediger Martin aus Magdeburg. Die Feier beginnt um 8 Uhr. Die gesamte Bevölkerung ist vom Stahlhelm herzlich eingeladen.

... denn ich weiß ja, daß Du mir meine bescheidenen Weihnachtswünsche erfüllen wirst ... Das Wichtigste aber darfst Du nicht vergessen, — den schönen Besteckkasten von Ritter im Ritterhaus, — Du weißt doch: ... Er ist herrlich, sage ich Dir und ich bin tatsächlich erstauert über die niederen Preise, die bei der Firma Ritter auch in allen andern Abteilungen so angenehm berühren

Aus unserer großen Spezial-Abteilung Stahlwaren und Bestecke:



6 Eßlöffel mit Etui 4.90
echt Alpacca

12 Eßlöffel mit Etui 8.75
echt Alpacca

6 Teelöffel mit Etui 2.45
echt Alpacca

12 Teelöffel mit Etui 4.90
echt Alpacca

Tranchierbesteck 3.—
best. Solinger Stahl

Salatbesteck 1.—
echt Horn

Geflügelschere 2.25
zum Zerhacken von Wild u. Geflügel

Große Neuheit! „Chrom-Alpacca“ nicht rostend
Eßmesser ... Stück 2.50
Eßgabel ... Stück 1.40
Eßlöffel ... Stück 1.40
Teelöffel ... Stück 0.85

EBbesteck 1.30
guter Solinger Stahl

EBbesteck 1.—
guter Solinger Stahl braune Griffe

EBbesteck 1.30
best. Solinger Stahl mit Ebenholzgriffen

Saucenlöffel 2.50
echt Alpacca

Suppenschöpfer 3.50
echt Alpacca

RITTER
Haus der Riesenauswahlen und mäßigen Preise

Klug handeln heißt: rechtzeitig kaufen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192812122-15/fragment/page=0003

DFG

Sachsen-Anhalt-Thüringen

„Der Neubau an der Alten Promenade“

Er wurde zum Präzedenzfall für Dickerts moralische Qualitäten — Vertuschungsmandat im Landratsamt

Halle, 11. Dezember.

Die Zeugenvernehmung im Verzugprozess Dickert wurde heute fortgesetzt und förderte weitere erhebliche Dinge zu Tage. Zunächst vernahm man den Maurerpolier Wod, der, am Neubau in der Alten Promenade beschäftigt, die Bodenlohnstabelle an den Unternehmer Müller abgeben hatte. Er gibt an, daß während des Baues bestimmte Arbeitergruppen über den Tarif bezahlt worden seien, doch sei dieser Regelung nicht in die Lohnstabelle eingetragen, sondern direkt von Müller ausgezahlt worden. Richtiglich mußte er auf seines Chefs Verlangen andere, neue Lohnsätze ausrechnen, von denen er jedoch nicht wissen will, was aus ihnen geworden ist.

Der Zeuge Sander war Verwaltungsdirektor beim Kreisamt. Er erzählt, daß er einmal eine Rechnung Müllers beanstandete, der sich daraufhin an den Kreisbaumeister Dickert wandte. Mit den Worten:

„Den wollen wir schon kriegen!“

eilte der Herr Kreisbaumeister zum Landrat, und dieser veranlaßte dann umgehend seinen Verwaltungsdirektor, der nur pflichtgemäß gehandelt hatte, die beanstandete Rechnung auszugeben.

Der kommunalfiskalische Gemeindevorsteher Roedig von Seeben, gleichzeitiger Kreisbauinspektionsrat, erklärt, daß was „den Bedürfnissen der Verwaltung entspricht“, nachträglich genehmigt worden sei. Genehmigt wurden so alle Arbeiten, die der Herr Landrat für sich hatte vornehmen lassen. Den Kreisbauinspektionsrat hätte man die Neuberechnungen zur Prüfung vorgelegt, und wiederum Roedig mit der rechnerischen Überprüfung beauftragt; späterhin genehmigte man dann alles an bloß! Der Zeuge wurde auch vom Landrat bei Dickerts Entlassung zugezogen. Es sei etwas im Kreisamt geflüstert worden, was man nicht mehr zudecken könne, meinte Landrat Müller damals, der anfangs die ganze Sache wohl unter Ausschluss der Öffentlichkeit abzumachen hoffte. So ließ es:

„Wir haben wieder schmutzige Wäsche zu waschen!“

Da ist es nicht nötig, daß wir sie ans Statet hängen, damit alle

sie sehen.“ Rechtwändig bleibt, daß dieser kommunalfiskalische Zeuge dazu half, die Sache zu vertuschen.

Ein Untersuchungsgefangener ist der nächste Zeuge; er lag im Gerichtsgefängnis in der Zelle neben Dickert und hat sich mit diesem viel über dessen Angelegenheiten unterhalten. Dickert soll dabei gestanden haben, daß er auf die Rechnungen aufgeschlagen habe, überhaupt, der Neubau in der Alten Promenade habe ihm das Genick gebrochen! Günstigerweise sei es ihm jedoch gelungen, die gefährlichsten Rechnungen zu einem Freund Müller zu schaffen, der die ihm belastenden entnommen und die übrigen dann weiterverfälscht habe.

Ein Fräulein A. verleiht mit Dickert sehr freundschaftlich etwa drei Jahre hindurch, so freundschaftlich, daß sie deshalb die elektrische Wohnung verlassen mußte und zu einer Schwester des Angeklagten zog. Sie hat mit Dickert eine große Reihe von Vergünstigungen im Hause gemacht, und auch gemeinsame Festtage und Geschenke von Kindern und Bekannten kommen zur Sprache.

Der Tischler Schulze aus Bismich, ein weiterer Zeuge, benötigt den Anlageplan, der verschiedenartig Holz vom Tischler Wälther, dem Bruder des Angeklagten Verdingens, Rudolph Wälther, dem wiederum ein Vorkaufvertrag von Dickert war, mit einem Handwagen geholt wurde. Der Holzlieferant des Kreisbaumeisters mußte sich seine Bretter aber erst von einer anderen Holzhandlung besorgen. Der Zeuge weiß bestimmt, daß die ihm gehaltenen Mengen nicht mit den auf den Bestellzetteln und Rechnungen ausgedrückten übereinstimmen.

Dickert und Hake teilten sich in den Haß!

Es scheint überhaupt ganze lange Rechnungen ausgehellt und bezahlt zu sein, ohne daß auch nur ein Heller geliefert wurde.

Die Vernehmung von einigen Zimmerleuten, die am Neubau mitarbeiten, bringt dann nichts wesentliches Neues, worauf man die Verhandlung bezieht.

Die mörderische Maschine

hi. Dellig a. Berge, 12. Dezember.

Einem schrecklichen Tod erlitt ein in der D. Zimmermannschen Zuckerfabrik beschäftigter junger Salkonerarbeiter. Er war mit der Beschäftigung einer Maschine beauftragt, in die auf einmal ein Schlagstein hineingeworfen. Trotz der Warnungen seiner Arbeitskollegen verlor er, diesen belanglosen Gegenstand wieder aus dem Betriebe zu entfernen und kam dabei den Näheren zu nahe. Im Augenblick wurde er erfasst, gräßlich zertrümmelt und auf der Stelle getötet. Der junge Mann, dessen tragisches Ende allgemeiner Teilnahme begegnet, stand im 20. Lebensjahre.

An der gleichen Stelle ist vor circa 14 Tagen schon einmal ein Unfall zu beklagen gewesen, dessen Opfer der Arbeiter S. wurde. Er liegt noch jetzt an den Folgen dieses Unfalles in einem hiesigen Krankenhaus.

y. Verheirat. Die Heiß- und Trichinenschau, die hiesiger Tierarzt Dr. Schwarzhild ausübte, ist dem Tierarzt Dr. Lindner, hier, übertragen worden.

y. Verheirat. Die gemischte Chor „Mürgerliedertafel“ veranstaltete im „Schützenhaus“ eine Schaubert-Gedächtnisfeier. Aus den Werken des großen Komponisten Schubert zeigten die Vorbereitungen, daß der Chor es an Leistungsfähigkeit nicht fehlen ließ. Der Dirigent, Organist W. Voigt, hat

„GEATRON“

Weißenfels

Bestimmmachung.

Der Ortsteil ist vom Oberverwaltungsamt in Merseburg vom 1. Januar 1929 ab unter gleichzeitiger Übertragung der Bestimmung vom 17. April 1928 wie folgt geändert:

Für Personen

über 21 Jahre männliche wählbare im Wahlort	von 16 bis 21 Jahren männliche wählbare im Wahlort	unter 16 Jahren männliche wählbare im Wahlort
1	2	3
4	5	6
7	8	9
10	11	12
13	14	15

Veröffentlicht. Weißenfels, den 5. Dezember 1928.
Das Verordnungsamt, Stabstabs.

Kleinföhrer, Chaiselongues, Chaiselonguesbest., u. Wandbezüge.
einmalige Größe, welche allen Anforderungen u. kleineren Kindern von 1 bis 10 Jahren vollkommen entspricht.
In besten Lederarbeiten preiswert.
In weitausgehender Auswahl.

Arthur Kannevari!
Hauptstraße 23 — Phones 1000
Spezialgeschäft für Kleinföhrer, Chaiselongues, Wandbezüge, etc.

Damen-, Herren- u. Kinder-Fahrräder
nur erste Marken
Alle Ersatz- und Zubehörteile
Sprechapparate und -Platten
Reparaturen
fachmännisch, schnell und billig gut
bei

Fahrrad-Becker
Leipzigstraße 7
(Schwarzer Adler) am Markt.

es bestanden, vielfach Leistungen aus dem Chor herauszuholen. Die Sängerin Frä. Giebigard Werner erkrankte mit ihrem Mann Sopran; ihre Sieder fanden überaus großen Beifall. Die Klavierbegleitung lag in den Händen des Lehrers R. Schumann.

Neuegaltung der Ramberg-Gemeinde

Quellburg, 11. Dezember.

Die Ramberg-Gemeinde hat in ihrer Jahresversammlung beschlossen, eine Kommission mit der Ausarbeitung eines neuen Gemeindestatutes zu beauftragen. Als Aufgabe der Gemeinde gilt die Förderung der heimlich-kulturellen Interessen mit besonderer Berücksichtigung der natürlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse.

130 Jahre Magdeburger Apotheker-Konferenz

Magdeburg, 11. Dezember.

Die Magdeburger Apotheker-Konferenz feiert am 18. Dezember ihr 130jähriges Stiftungsfest. Dem Festvortrag hält Prof. Dandwort (Hannover).

Kleine Provinznachrichten

H. Wünn. Kürzlich beging die hiesige Bezirksgruppe des Vaterländischen Frauenvereins eine stimmungsvolle Adventsfeier. Die Begrüßungsansprache hielt die Vorsitzende, Frau Kütegastheller Godecke. Am weiteren Verlauf des Abends nachfolgte Gesang- und Gedichtvorträge und Theaterstücke einander ab. Alle Mitwirkenden ernteten großen Beifall.

m. Freieburg. Auch in diesem Jahre feierte der Wiener-Gärtnerverein Freieburg und Umgebung sein Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball.

m. Freieburg. Auf der Straße nach Abendort fuhr der Reichsmeister Rott aus Beienstedt in schnellem Tempo an einer Schafherde vorbei und über den die Schafe zurückhängenden Schafhund. Er überfuhr sich mit dem Motorrad und blieb Stundenlang benennungslos, doch ging der Unfall außer einer Kopfwunde keine weiteren Folgen hinterlassen zu haben.

y. Verheirat. Einen wohlgeplagten Werberabend veranstaltete der hiesige Damen-Turnverein (D. T.).

Heiligenstadt. Die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins ist unter der benehigten Leitung der Damen M. und H. Wuffe. Eine Ansprache von Pastor Künert wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Mücheln. In den Tagen vom 9. bis 11. Dezember fand, wie alljährlich, im „Deutschen Hofe“ eine Gewerbeschau statt, bei der alle Zweige des Handels und Handwerks Berücksichtigung gefunden haben. Diese 4. Gewerbeschau stand unter dem Leitgedanken „Dienst am Kunden“.

Naumburg. Der in Naumburg von allen Parteien sehr geschätzte Stadtrat Reichmann ist nach längerer Krankheit gestorben.

Naumburg. Das Schöffengericht Naumburg verurteilte den 25jährigen Bureaubeamten Meyer aus Preititz, der im August

seine Geliebte in firtlofer Eiferstucht durch drei Pistolenkugeln schwer verletz, zu zwei Jahren Gefängnis.

Schriftleiter und Gerichtsberichterhalter

Dr. Dostka auf der Tagung der mitteldeutschen Redakteure

Magdeburg, 11. Dezember.

Der Landesverband Mitteldeutschland des Reichsverband der Deutschen Presse hielt seine diesjährige Hauptversammlung ab. Als Gast sprach Prof. Dr. Dostka, Leiter der Zeitungswissenschaftlichen Abteilung in der Berlin-Universität, über das Thema „Gerichtsberichterhaltung“. Er führte u. a. aus, daß die Gerichtsberichterhaltung immer eine sehr steifmütterliche Behandlung seitens der Journalisten erfahren habe. Erst in den letzten Jahren habe die Gerichtsberichterhaltung wesentlich an Bedeutung gewonnen. Zunächst sei dem die Frage der Gerichtsberichterhaltung zum Qualitätsproblem der Journalistik geworden. Die Einstellung von Journalisten zur Gerichtsberichterhaltung sei eine ganz andere als die des Richters und des Anwaltes; aber auch die Stellung der Zeugen, des Sachverständigen usw. zu den Presseöffentlichungen sei anders als bei den Redakteuren und den Verlegern. Die Diktatur zum Anlaß des Strafrechtsgesetzes habe diese Differenzen klar gezeigt. Etwas besser sei es geworden, namentlich seitdem durch die Aufgabenerweiterung in den verschiedenen Gerichtsbezirken die Pressestellen eingerichtet wurden. Die Gerichtsberichterhaltung war aber aus dem Niveau der reinen Sensation und der journalistischen Betrachtung herausgehoben worden, damit das Rechtswesen sein altes Gesicht finde.

Weiter sprach der Direktor des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Redakteur Gustaf Richter-Berlin, über „Das Problem des Reichsverbandes der Deutschen Presse“. Am übrigen nach interne Angelegenheiten erwidert und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Der geführende Vorstand legt sich, da die Wahl nicht beschlossenen wurde, also wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Redakteur Dr. C. J. Magdeburg. 1. Schriftführer: Redakteur Dr. H. a. a. Magdeburg. 1. Schatzmeister: Redakteur R. a. a. Magdeburg.

Osterleben. Ein einfaches Kind, das sich vor einer mit kochendem Wasser verbrühete, ist jetzt an den littener Verletzungen gestorben.

Quartier. Der Quisquintor K. in Döllitz wurde in die Gefängnisse bis zum nächsten Freitag zum Platz der Maschine gebracht. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

b. Schaffitz. Hier wurde eine Kirchenvisitation Superintendent Ringel-Rab Landwehr abgehalten. Am Abend wurde auch an dem am Abend aus diesem Unfall veranlaßten Familienabend nahmen die Gemeindeglieder regen Anteil.

b. Schaffitz. Die hiesige Jugendleiterin beendete Sonntag die am 10. Oktober begonnene Außenarbeit; in dieser Hinsicht war bemerkenswerte Sitzungen 1928/29 ganz in ihren Bemühungen. Der Jugendleiter war in diesem Jahre besser als im Vorjahre.

Verst. Im hiesigen Krankenhaus starb ein Kammerdiener Niederleite an den Folgen eines bei der Feldarbeit erlittenen Sturzes.

Merseburg

B. Merseburg oder Leuna? Man schreibt uns: Der Bauherr Leuna nahm in Sachen der Oberrealschule in Merseburg vor, welche sich damit beschäftigte, ob die angrenzende Leuna in der Diercksstraße bestehende Oberrealschule, welche nach der Stadt in eine Oberrealschule auf dieser Grundfläche umgewandelt werden soll, in das Gebiet des Reichsverbandes Leuna zu ziehen sei. Die aufzuerhebenden großen Gehälter, über die der Bauherr verfügt, und diewendungen von privater Seite bedürfen eine große Gehalt der Bildungswesen der Stadt Merseburg heraus. Das Stimmrecht der Oberrealschule i. e. wird nunmehr eine Anfrage bei Eltern der Schüler halten, wie sie sich zu der Frage des Reichsverbandes Leuna u. Merseburg oder Leuna u. Merseburg verhalten. In dieser Angelegenheit handelt, welche für die Stadt Merseburg und Umgegend von außerordentlich großer Bedeutung ist.

= 72 neue Wohnungen. Die Gassen- und Längengassenprojekte sind fertiggestellt und haben bereits 72 Wohnungen ergeben werden konnten, vorwiegend an Reichsverbandes Familien des Leunameres. Der damit zu erwartende Bevölkerungszuwachs von etwa 800 Einwohnern bringt die Einwohnerzahl Merseburgs unmittelbar an die 30 000 heran.

S. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete für alte Leute eine wunderbare Weihnachtsfeier. Die Vorsitzende B. Wangelin, hielt eine kurze Ansprache. Den musikalischen Beistand leisteten die Domchöre, Gedichtvorträge, Klavier, Gesang, Chorleitung, lebende Bilder und Einzelgenüsse miteinander ein.

S. Das 2. Sinfonienkonzert des Philharmonischen Orchesters findet heute Abend statt. Es kommen Werke von Beethoven und Mozart zum Vortrag.

Mörderleben

* Zu Tode geföhrt. Auf der Landstraße nach Sonnen Motorradfahrer beim Überfahren eines Fußgänger den Todestod in der Diercksstraße bestehende Oberrealschule, welche nach der Stadt in eine Oberrealschule auf dieser Grundfläche umgewandelt werden soll, in das Gebiet des Reichsverbandes Leuna zu ziehen sei. Die aufzuerhebenden großen Gehälter, über die der Bauherr verfügt, und diewendungen von privater Seite bedürfen eine große Gehalt der Bildungswesen der Stadt Merseburg heraus. Das Stimmrecht der Oberrealschule i. e. wird nunmehr eine Anfrage bei Eltern der Schüler halten, wie sie sich zu der Frage des Reichsverbandes Leuna u. Merseburg oder Leuna u. Merseburg verhalten. In dieser Angelegenheit handelt, welche für die Stadt Merseburg und Umgegend von außerordentlich großer Bedeutung ist.

= 72 neue Wohnungen. Die Gassen- und Längengassenprojekte sind fertiggestellt und haben bereits 72 Wohnungen ergeben werden konnten, vorwiegend an Reichsverbandes Familien des Leunameres. Der damit zu erwartenden Bevölkerungszuwachs von etwa 800 Einwohnern bringt die Einwohnerzahl Merseburgs unmittelbar an die 30 000 heran.

S. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete für alte Leute eine wunderbare Weihnachtsfeier. Die Vorsitzende B. Wangelin, hielt eine kurze Ansprache. Den musikalischen Beistand leisteten die Domchöre, Gedichtvorträge, Klavier, Gesang, Chorleitung, lebende Bilder und Einzelgenüsse miteinander ein.

S. Das 2. Sinfonienkonzert des Philharmonischen Orchesters findet heute Abend statt. Es kommen Werke von Beethoven und Mozart zum Vortrag.

Zeit

* Zwei jugendliche Diebe gefasst. Zwei jugendliche Diebe gefasst. Auf der Landstraße nach Sonnen Motorradfahrer beim Überfahren eines Fußgänger den Todestod in der Diercksstraße bestehende Oberrealschule, welche nach der Stadt in eine Oberrealschule auf dieser Grundfläche umgewandelt werden soll, in das Gebiet des Reichsverbandes Leuna zu ziehen sei. Die aufzuerhebenden großen Gehälter, über die der Bauherr verfügt, und diewendungen von privater Seite bedürfen eine große Gehalt der Bildungswesen der Stadt Merseburg heraus. Das Stimmrecht der Oberrealschule i. e. wird nunmehr eine Anfrage bei Eltern der Schüler halten, wie sie sich zu der Frage des Reichsverbandes Leuna u. Merseburg oder Leuna u. Merseburg verhalten. In dieser Angelegenheit handelt, welche für die Stadt Merseburg und Umgegend von außerordentlich großer Bedeutung ist.

Sport · Spiel · Turnen

Rasensport

Fußball der Turner

Wieder waren die letzten Spieltage vom Wetter weniger begünstigt, so daß eine klare Übersicht nicht vorhanden war. Am Sonntag konnten fast alle angelegten Spiele in den alten Halle, Merseburg, Weissenfels und Giesleben durchgeführt werden. Großen Interesse fand naturgemäß in Halle das Spiel in der ersten Klasse zwischen S. L. S. B. gegen R. T. B. Leberberg. Das in Merseburg angelegte Spiel R. T. B. Merseburg gegen Gieslebener L. B. fiel leider aus.

Deutsche Hochschule für Leibesübungen geschlossen

Berlin, 12. Dezember.

Da die Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen Freitag nachmittag in einem an den Rektor der Hochschule, einst Professor Dr. Bier, gerichteten Schreiben erklärten, ein neues Verbandsorganisationsbestimmungen den Statuten entgegenzusetzen, beschloß der Senat, daß die Hochschule auf weiteres geschlossen wird. Der Senat setzte die Aufsicht ein unter Führung von Dr. Häufiger, der eine Arbeit der Hochschul-Studienordnung beauftragte.

In der I. Klasse spielten: R. T. B. Giesleben gegen Riemann (2:0), R. T. B. I gegen G. T. B. I (2:2), Weissenfels I gegen R. T. B. Giesleben I (1:3) und G. T. B. I gegen G. T. B. II (2:0). Besonders die unteren Klassen war eifrig tätig.

Boxen

gegen Samson Ködner in Leipzig

Der Leipziger Boxkampf ist es gelungen, den deutschen Gegner Franz Dienert und den Altmeister Paul Samson gegen zu einem Exhibitionkampf über drei Runden, der am Sonntag freitags stattfinden, zu verpflichten. Der sensationelle

Kampf wird von weiteren Box- und Ringkämpfen unterbrochen werden. In der Veranstaltung des Leipziger Boxclubs wird auch von auswärtigen ein zahlreicher Besuch erwartet.

Turnen

Magdeburger Turner-Hallenportfest

Das Gallensportfest des Turnvereins III (Herrn, Schützen-Anhalt) der D. L. wird am 27. Januar in Magdeburg stattfinden. Da es in früheren Jahren stets ein bedeutendes Ereignis gewesen ist, sieht man ihm auch diesmal mit Spannung entgegen, gemaß es neben den Weltkämpfen auch einen Einblick in die Vielseitigkeit des deutschen Turnens geben wird.

Kurze Sportnachrichten

Der Berliner Sportplatz soll von einem französischen Finanzkonfessionen, dem neuerdings auch die Kaiserin Wilhelmine angehört, erworben werden sein.

Baslins hat den Titel eines Schwergewichtmeisters von Europa verloren, da er die Herausforderung des Belgiers Pierre Charles bis zum 5. Dezember nicht beantwortet hat. Infolge dessen wird der Titel neu ausgeschrieben.

Das Berliner 8-Stunden-Mannschaftsrennen im Sportplatz gewonnen die Favoriten Kranenlein/Wuschenhagen mit 175 R. vor Coopers/Zieh 160 R.

Im Berliner Verbandsfußball gab es eine wahre Sensation: Germania fohng Hertha B. S. G. Knapp mit 3:1.

Saalgaun

Schießwettbewerb für Fuß- und Handball

Bericht vom 10. Dezember 1928. Spiel Nr. 14 letzter Schütze 100, Nr. 15 letzter Schütze (Vor.), Nr. 22 letzter Schütze (Vor.), Nr. 27 letzter Schütze (Vor.), Nr. 28 letzter Schütze (Vor.), Nr. 41 letzter Schütze (Vor.); Rückzug: Nr. 47 letzter Schütze (Vor.), Nr. 48 letzter Schütze (Vor.). Bericht vom 11. Dezember 1928. Spiel Nr. 27 letzter Schütze (Vor.), Nr. 28 letzter Schütze (Vor.), Nr. 29 letzter Schütze (Vor.), Nr. 30 letzter Schütze (Vor.), Nr. 31 letzter Schütze (Vor.), Nr. 32 letzter Schütze (Vor.), Nr. 33 letzter Schütze (Vor.), Nr. 34 letzter Schütze (Vor.), Nr. 35 letzter Schütze (Vor.), Nr. 36 letzter Schütze (Vor.), Nr. 37 letzter Schütze (Vor.), Nr. 38 letzter Schütze (Vor.), Nr. 39 letzter Schütze (Vor.), Nr. 40 letzter Schütze (Vor.), Nr. 41 letzter Schütze (Vor.), Nr. 42 letzter Schütze (Vor.), Nr. 43 letzter Schütze (Vor.), Nr. 44 letzter Schütze (Vor.), Nr. 45 letzter Schütze (Vor.), Nr. 46 letzter Schütze (Vor.), Nr. 47 letzter Schütze (Vor.), Nr. 48 letzter Schütze (Vor.), Nr. 49 letzter Schütze (Vor.), Nr. 50 letzter Schütze (Vor.), Nr. 51 letzter Schütze (Vor.), Nr. 52 letzter Schütze (Vor.), Nr. 53 letzter Schütze (Vor.), Nr. 54 letzter Schütze (Vor.), Nr. 55 letzter Schütze (Vor.), Nr. 56 letzter Schütze (Vor.), Nr. 57 letzter Schütze (Vor.), Nr. 58 letzter Schütze (Vor.), Nr. 59 letzter Schütze (Vor.), Nr. 60 letzter Schütze (Vor.), Nr. 61 letzter Schütze (Vor.), Nr. 62 letzter Schütze (Vor.), Nr. 63 letzter Schütze (Vor.), Nr. 64 letzter Schütze (Vor.), Nr. 65 letzter Schütze (Vor.), Nr. 66 letzter Schütze (Vor.), Nr. 67 letzter Schütze (Vor.), Nr. 68 letzter Schütze (Vor.), Nr. 69 letzter Schütze (Vor.), Nr. 70 letzter Schütze (Vor.), Nr. 71 letzter Schütze (Vor.), Nr. 72 letzter Schütze (Vor.), Nr. 73 letzter Schütze (Vor.), Nr. 74 letzter Schütze (Vor.), Nr. 75 letzter Schütze (Vor.), Nr. 76 letzter Schütze (Vor.), Nr. 77 letzter Schütze (Vor.), Nr. 78 letzter Schütze (Vor.), Nr. 79 letzter Schütze (Vor.), Nr. 80 letzter Schütze (Vor.), Nr. 81 letzter Schütze (Vor.), Nr. 82 letzter Schütze (Vor.), Nr. 83 letzter Schütze (Vor.), Nr. 84 letzter Schütze (Vor.), Nr. 85 letzter Schütze (Vor.), Nr. 86 letzter Schütze (Vor.), Nr. 87 letzter Schütze (Vor.), Nr. 88 letzter Schütze (Vor.), Nr. 89 letzter Schütze (Vor.), Nr. 90 letzter Schütze (Vor.), Nr. 91 letzter Schütze (Vor.), Nr. 92 letzter Schütze (Vor.), Nr. 93 letzter Schütze (Vor.), Nr. 94 letzter Schütze (Vor.), Nr. 95 letzter Schütze (Vor.), Nr. 96 letzter Schütze (Vor.), Nr. 97 letzter Schütze (Vor.), Nr. 98 letzter Schütze (Vor.), Nr. 99 letzter Schütze (Vor.), Nr. 100 letzter Schütze (Vor.).

Verbands-Schießwettbewerb

Gruppe I.
Nr. 22 Schütze 14 Uhr Hannover III-Runde III (86); Nr. 23 Hannover III-8 III (90); Nr. 24 Nr. 25 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 26 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 27 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 28 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 29 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 30 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 31 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 32 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 33 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 34 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 35 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 36 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 37 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 38 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 39 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 40 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 41 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 42 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 43 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 44 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 45 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 46 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 47 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 48 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 49 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 50 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 51 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 52 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 53 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 54 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 55 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 56 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 57 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 58 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 59 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 60 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 61 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 62 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 63 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 64 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 65 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 66 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 67 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 68 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 69 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 70 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 71 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 72 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 73 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 74 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 75 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 76 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 77 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 78 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 79 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 80 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 81 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 82 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 83 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 84 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 85 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 86 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 87 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 88 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 89 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 90 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 91 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 92 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 93 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 94 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 95 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 96 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 97 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 98 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 99 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.); Nr. 100 Hannover III (8. I. 2. 3. 4.).

Verbands-Schießwettbewerb

Gruppe II.
1. Kamberger für Sonntag, den 16. Dezember. Schießplatz werden: Spiel Nr. 209, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Verbands-Schießwettbewerb

Gruppe III.
Die letzten vierzehn (14) Schützen des Verbands-Schießwettbewerbs werden zum Verbands-Schießwettbewerb am Sonntag, den 17. Dezember 1928, abends 8 Uhr in Halle, „Hörst-Zentrum“.

Das Beste ist gut genug um Weihnachtsfreuden zu bereiten!

Wollstoffe
Seidenstoffe
Wäsche
Damen- u. Kinder-Bekleidung
Teppiche = Gardinen

Bruno Freytag
ALLE A/S. LEIPZIGER STR. 100

Familien-Drucksachen liefert preiswert Otto Thiele, Buchdruckerei Halle, Leipziger Straße 61/62

Am Riebeckplatz **Große Ulrichstraße 51**

Immer wieder in Front!!!
Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Premiere!
Einer der stärksten u. spannendsten Sitten- u. Kriminalfilme, die je gedreht wurden!

Das Geheimnis des Staatsanwalts U...
Ein Sitten- und Gesellschaftsfilm in 8 Akten
3 Akte **Vera Mirzewa** 3 Akte

Manuskript: Norbert Falk. Einer unserer besten Filmautoren.
In den Hauptrollen:
Maria Jacobini, Jean Angelo, Ida Wbat, Elza Temary, Warwick Ward, Gregorj Chmara, Harry Frank, Natalie Rosenell, Julius von Szöregy.

Die vollendete Darstellungskunst einer Maria Jacobini hat dieses Filmwerk weit über das Alltägliche hinaus.
Mit größter Spannung und Anteilnahme verfolgt der Zuschauer die Tragödie einer unverstandenen Frau und die Seelenkonflikte eines Staatsanwaltes, der gegen seine eigene Frau Strafantrag zu stellen sich beruflich gezwungen sieht.
Ein Filmwerk, das zum Erlebnis wird!
Hierzu:
Wer Abenteuer, Schönheit der Natur, frisches, tollkühnes Draufgängerum liebt, der sehe sich den Film an:

Achtung! Sprengstoff!
Die Explosion auf Hütte 177
6 Akte fabelhafte Spannung mit dem entzückenden Richard Talmadge in der Hauptrolle.
Der Gipfel tollkühner Sensationen im Rahmen einer nervenspannenden hochinteressanten Schilderung raffiniertester Abenteuer.

Fernher bringt d. C. T.-Wochenbericht: Aktuelles aus aller Welt! Sport! Mode! Interessantes! Wissenschaftliches!

Am Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr bis einschließlich Sonntag
Das größte Werk des unsterblichen Dichters von „Zwei-Menschen“ Richard Voss!

Villa Falconeri
Ein Drama voll pulsenden Lebens, voll banger Liebe u. düsteren Schicksals in 8 Akten.
Die Personen des Dramas verkörpern:
Maria Jacobini | Hans Stüwe
Eve Gray | Angelo Ferrari
Jooha von Hülson | Elina Sangro.

Auf der Bühne:
Ein Fest der Mode
So gefallen uns die Frauen!!
Die große Künstler- und Moderevue unter Mitwirkung erster Firmen und Vorführung der neuesten Modelle durch preisgekürzte Mannequins unter persönlicher Anwesenheit der Leipziger Schönheitskönigin **Tutti Helbig** Leipziger Sommerkönigin **Elfriede Fritsche**
Gesamtarangement: Direktor Ed. Ferry.

Mitwirkende Künstler:
Mia Hoffmann
Operettensängerin v. Dresdener Residenz-Theater
Edmund Ferry
Tenor, ehem. Leipziger Operetten-Theater
Loise Zimmermann
die lustige Sobrette
Kurt Bapa
von der Berliner Komik
Ueber das Thema:
Was trägt man
geben die Modelle folgender Firmen Ankauf:
Freund & Co., Gesellschaftsbekleider, Pa. u. Mantei Lehmann, Dienstadt, Eng. Danneberg & Co., Kleinschneider & Co., Mode-Schirme / Helene Zeil (ing. Neumann), Blumenarrangements / Adolf Gökke, Poststr. 3-18 Theaterhäuser, Süßwitten / Musikanten Ritter, Leipziger Straße, Orchester der Zirkus.

Unterhaltung und Belehrung

Der Verweis

Comedie von Alfred Fetsch.

Quintus Himmelreich, ein armer Dorfschulmeister, wurde einst eines geringfügigen Antisozialismus von dem Hochscholastischen Amtsdirektor bestraft. Da war die festgesetzte Strafe längst fällig, und die Herren hatten sich bereits, nachdem sie den Mann abgehört, bei einigen Hofden des wüthigen „Augenschmeizers“ umgehört, als der Nebelstiller erschien.

Der zog den Hut, grüßte die Herren und sagte, indem er den erkrankten Kopf ein wenig neigte, lächelnd: Da sei er, Quintus Himmelreich, man möge gnädig mit ihm verfahren. Und nach dem unwillkürlichen Blick. Die geizigen Herren schauten, indem sie sich über ihn lachten und die Antisozialisten aufstiegen, liegen da die Wäfler über sich liegen — und haben den Schulmeister strafend anzuheben sich. Der Herr sah Quintus Himmelreich erwartungsvoll an; die Schätze waren vom Buge hangen, den langen gemalten Rock hatte er bis zum obersten Knopf aufgestan. Er lächelte.

Da sagt der Schulmeister und lächelt über die Wäfler hinüber, indem er sich höflich erhebt, ein Hochscholastischer Amtsdirektor, besagt, den Status zu untersuchen und abzurufen, sei nach längerem ernstlich geglossener Beratung zum Beschlusse gekommen, ihn einen Verweis zu beistellen. Sollte es ernst, und ob er sich auch über den Ernst vor seinen Vätern des Quintus Himmelreich an zu halten, so kam ihm doch ein dümmes, unsicheres Lächeln an den Lippen, da er sich dabei hinter den Wäflern und schmerzlichen Pflichten mühte, die der Verurteilte mit schmerzlichen Wäflern aufstellte.

Da habe er ihn, den Verweis, für der Schulmeister unwillig fast, aber es ist, ein langes Entschuldigtes zu geben, ermähne ihn, wenn etwa ein Citatur ad Magnificum gegen ihn ergebe, über zur Stelle zu sein. Und bilde darauf die anderen an der Reihe nach an. Die nieden aufstimmend und tiefen die Wäfler über die Wäfler geben.

Wie wie sie darauf mit lustigen Scherzen die Wäfler leer und wieder füllten, und die Fenster zitterten, und die Luft in die rauchige Stube ließen, und wie sie, das desirpore des Docks beherzigend, lockten und fückerten und, lustiger im Reden, und lachten, da war der alle Dorfchulmeister noch unter ihnen, nur abseits im Dunkel der Stube, und mühte sich mit dem anstrengenden Fußwege aus.

Die bemerkten sie ihn noch einer Welle, riefen ihn her und mit ihm, am Tische Platz zu nehmen und zu erzählen, da sie an der Seite her kamen, doch er voll des Spandens, festen aus. Verzeihen darüber, ihm ein Glas auszufüllen, und Quintus Himmelreich kam noch, doch sah er mit anwesenden auf dem Tische und machte eine gut gefüllte Schüsseligkeit aus Gefäß. „Alle Wetter“, rief ihm der Richter an, „Himmelreich, so nennst sie ihn! Ist Euch der Verweis so nahe gegangen? Wo ist jetzt was Neues!“

Da sah sich der Himmelreicher unermüdet unter einer großen Last und in antistrunder Rederei und mit denen am Tische, die er zuvor noch über ihn zu Gericht gelassen hatten. Doch war unbedacht, daß ihm, der kein Glas Wein hatte, da der Wein aus dem Tische strick.

Da sah er da von seinem Vorklein erzählen, da sei mit ihm, Zeit und Weitem das nämliche, Sonnen- und Regenzeit, das Was im Falle, sagte er — doch fast, da viele das ein. Plötzlich er in verheerter Redensweise höher, und sein Reden keine Zeit haben fünf Minuten geworden. „Nun See, — fünf Minuten!“ rief da der Schulmeister hoch, und ließ das Glas vom Tische, doch der Richter las und zögerte den Wein heraus und wurde purplet: „Nun, Ihr seid ein Vergessener, eine Such hat ja nur vier Was macht denn da das fünfte?“

Da sah er das fünfte noch, — wenn die anderen hier laufen? bezog der Himmelreicher nun das richtige, schelmige Gesicht und einfüllig: „Das ist einfach, Herr Amtsdirektor, — es geht wie das!“

Da sah er einen Raden an, in das die Geflochtenen befüllt ein- und für eine Welle war die Stube sofort angefüllt mit dem Schulmeister.

Da sah der Himmelreicher ein Glas vor sich hatte, voll des düstigen Lichts, und sich wünschelig geredet setzte, die Junge schmalzte, da sah er —

Da begann er zu erzählen!

Kuriose Geschichten

Wismarthering und Weltgeschichte

Auch unheimbare Kleinigkeiten werden oft ein bezeichnendes Bild auf großes Geschehen und werden dadurch zum Weiser der Weltgeschichte, ja zu dieser selbst. Hier hätte je gedacht, daß der zwar sehr appetitliche, aber immerhin noch recht befehdende und anspruchsvolle Wismarthering, diese Weltgeschichte vom gauen Glendstater besseren Zehner, eine weltpolitische Rolle spielen würde! Und doch ist das zur Tatsache geworden, an welcher der Chronist nicht vorbeigen darf, Namen und Art mögen in gleicher Weise dazu beigetragen haben, dieser erquitten Delikatessen des kleinen Mannes auch außerhalb der besagten Grenzen Ruf und Hohn zu verdienen. Nebenfalls war seine Beliebtheit bei den Schönen nicht ohne Grund vor dem Weltkrieg geringer als in seinem Heimlande. Er ist's kein Wunder, daß auch er, der kleine, befehdende, appetitliche Gabelbissen mit dem anspruchsvollen Namen ein Opfer jurchbaren Katastrophe wurde, die dem Gescheit eines Erdteils ein anderes Aussehen gab. Die „Wismarther“ mühten verschwinden, als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten; an ihrer Stelle ertrangen sich die „Jelly Rolls“ die Beliebtheit des großen Rollen jenseits des Atlantik. „Nur eine Kleinigkeit, eine lächerliche Bagatelle, wie es so viele gab in jener Zeit“, wird man mit einbringen. Eine Kleinigkeit ist, aber nicht „nur“ eine Kleinigkeit, sondern neben so zahlreichen anderen im Verein mit ihnen eines der markantesten Zeichen für die Geschichtsperiode jener Zeit, ja mehr noch, für die Volkstümlichkeit des Deutschenworts. — Doch was gibt Veranlassung, dieser scheinbar längst abgetanen Sache wieder zu gedenken, sie herauszuheben aus dem Schut, den fast ein Jahrzehnt scheinbaren Friedens darüber gehäuft hat? Wieder eine Kleinigkeit und doch auch wieder nicht „nur“ eine Kleinigkeit: Die „Wismarther“ sind wieder aufgefunden aus der Verfertigung, haben ihren Erfolg, die „Jelly Rolls“, abgelehnt, verdrängt. Gibt es noch ein deutlicheres Zeichen, einen schlagenden Beweis für den Glauben des „Volkes“ zu geben, daß der Krieg nun tatsächlich beendet?

Sagen Sie Ihre Straße schon geschlossen?

„Haben Sie Ihre Straße schon geschlossen?“ Diese merkwürdige Frage form man jetzt in der Umgebung von Konstantinopel allenthalben und zu jeder Tageszeit hören. „Nicht nicht“, Da, kann freuten Sie sich, damit es nicht zu spät wird.“ Mit den Straßen hat es nämlich im Blüthe Konstantinopel seine eigene Bewandnis: Sie sind zur wahren Landspalte geworden. Die Bauern konnten sich ihrer nicht mehr erwehren und wandten sich deshalb vor einiger Zeit hüffend an den Wali. Der geizige Herr legte den Finger an die weiße Bismarckstirn und grübelte einige Augenblicke. Mit sichtbarer Freude. Denn er sagte: „Ihr habt recht. Die Straßen sind eine Plage und müssen bekämpft werden. Es genügt nicht, daß Ihr sie von Eurem Acker jagt und daß sie sich auf dem Nachbarn niederlassen. Also müßt Ihr den Stampf bereit führen, und deshalb bestimmte ich hiermit, daß jeder, der außerhalb der Mauern Konstantinopels wohnt, jährlich eine tote Straße abzuliefern hat. Wer es nicht tut, muß Strafe zahlen.“ Die Wächter mußten sich mit dieser Antwort befriedigen, lobten die Weisheit des Wali und verließen sich als oberwältigende Staatsbürger auf die besessenen Straßenhüter. Weniger eifrig in der Befolgung der neuen Verfügung waren dagegen die vielen Händler und Gewerbetreibenden, die sich den Feind um die Straßen Mühen. Vor einigen Tagen lief nun die Kritik für die Wiederholung der ersten geschlossenen Straße ab, und wer nicht die Strafe von drei türkischen Pfund zahlen wollte, mußte sich flink auf die Jagd nach seinem Vogel begeben oder sich auf andere Weise einen Befolgen.

Das neue Buch

Selma Alentisch. Von Willi Buch. Bruno-Verlag, Berlin-Schöneberg, Martin-Bucher-Strasse 54. Preis: Ganzleinen 3 Mark. — Ein Buch von dem erschütternden Leid einer gewaltig gewordenen Mädchenblüthe! Die Selma Alentisch Zeiten tieferer seelischer Not erlebt, sich langsam durchringt und dann doch die Weibereueinigung mit der Liebe ihrer Kindheit findet, ist ganz und ergreifend berührend. Das große Geschick des Welttrügers und die Erzählung der Berliner Straßenkämpfe spielen in die Verbindung hinein, und frische Schilderungen ungebundener Jugendlust runden sich um die Erzählung. Selma Alentisch wird auf alle reifen Menschen tiefen Eindruck machen.

Modernes Theater
Silvestri
Die zweite Welt-Attraktion nach Rastelli
Und ein guter Spielplan!



Stad.theater
Heute, Mittwoch, 16-17 Uhr
Die heilige Nacht
20-22 Uhr
Fräulein Marna
Donnerstag, 19-21 Uhr
Gastspiel
Max Pallenberg
Das große ABC

Als **Weihnachtsgeschenk**
eigen sich vorzüglich rein abgestimmte Mundharmonikas, Blas-Akkordions und Ziehharmonikas sowie Mandolinen und Akkordeonisten (ohne Notenkenntnis sofort spielbar), Christbaumtänder mit Musik.
Gustav Uhlig
unter Leipzig Str.

Reform-Küchen
in gr. Auswahl sehr preiswert
G. Schaible
möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26 (am Markt).

Winteropergplatz
Gehlborg mit Schmelke
120-130 Meter a. d. M.
bestes Skigelände, Sprung- u. Übungsanlagen, Rudelnbahn
Auskauf und Prospekt durch die Kurverwaltung. Tel. Nr. 21.

Brillen
Schaefer
Halle
Große Stonsir. 28.
Manila-Rohrstock
2. Markt
Ernst Karras
Leipziger Strasse 4.

Schütze **Deine Familie**
durch Besitzt zur Begründung Versicherung
„Deutscher Herold“
Geschäftsstelle: Max Purzel, Hallesche Strasse 10
Hl. Stenogr. 4 Fernr. 2632.

Der Wirt vom Heidekrug
Ein Spiel von Lenz und Laubs.
Der Wirt vom Heidekrug

Weihnachtsgrüsse mit „ELECTROLA“ MUSIKPLATTEN.
Grosse Auswahl Mk. 3.75
Autorisierte „Electrola“-Verkaufsstelle
B. DÖLL
Große Ulrichstrasse 22/24

gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem und mehne liebe Frau, unsere gute Mutter und Mutter
Frau Anna Lindemann
geb. Kober
78. Lebensjahre.
Magdeburg, Halle a. S., Berlin, den 11. Dezember 1928.
Hermann Lindemann
Elisabeth Paul geb. Lindemann
Hermann Lindemann jun.
Dr. Werner Lindemann
Albert Lindemann
Margarete Truckenbrodt geb. Lindemann
Dipl.-Ing. Wilhelm Lindemann
Gerhard Lindemann
Dr. Alfred Paul
Margarete Lindemann geb. Natzger
Margarete Lindemann geb. Purzel
Günther Truckenbrodt
Therese Lindemann geb. Prehn
Gerda Lindemann geb. Büge
und 12 Enkelkinder.

Statt besonderer Anzeige.
Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Luise Haase
geb. Dorenberg
ist am Montag, den 10. Dezember, im 82. Lebensjahre sanft verschieden.
In stiller Trauer:
Familie Hermann Haase
Luise Troitzsch geb. Haase
Familie Paul Haase, Zschchwitz
Familie Alfred Wernicke, Wallwitz.
Halle (Saale), den 11. Dezember 1928.
Die Trauerfeier findet am Freitag, den 14. Dezember, 2 1/2 Uhr vor der Kapelle des Stadtkriegerackers aus statt. — Etwa zugeordnete Kranzpenden nach Beerdigungsanstalt W. Lütze, Krukenbergstr. 7, erbeten.

Biel Freude zu
Weihnachten
bereitet immer ein **schönes Schmuckstück**
oder ein **gediegenes Eßbesteck**
von **Juwelier Zittel**
Hilfsverehertes Juweliergehäts
Schmeerstraße Nr. 12
Goldene Webaillen 1921 u. 1922

Allen Oberlegen und Herabschaltens
Wäschemangeln
mit geteilt. gesch. Führungsfüßeln. Keine Ritzchen u. Schleifen mehr
Herrliche Wäscheklättung. Viel Kundschaft. Guts Einnahme. Bequeme Zubeh.
Ernst Herrschuh
Sigmar-Chemnitz 232
Achtel u. bediegen. Spezialfabrik.
Friedrichshagen, bestregende
Rübe, Färfen u. Jungvieh
in verteilten.
Wernich bei Döllnitz 5.
Fennpfecher Wittenborf Nr. 5.

ULTRA-ROHREN
ULTRA
Hydrihydrat
in allen Fachgeschäften erhältlich
Generalvertreter: Max Drechsler, Fernsprecher Nr. 29176.

Auskunftei und Defektbüro Beyrich & Greve,
Halle (Saale)
Gegründet 1888. **Annaber Str. 2b** Fernr. 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittlungen aller Art.



